

Prof. Dr. Alfred Toth

Perspektive und Dualität von Subzeichen

1. Zeichen und Objekt als Elemente des bereits von Bense (1975, S. 64 ff.) in einen semiotischen Raum einerseits und einen ontischen Raum andererseits geschiedenen ontologischen und erkenntnistheoretischen Universums bilden eine Instanz der klassischen zweiwertigen logischen Dichotomie von Position und Negation

$$\mathfrak{L} = [p \mid n].$$

Da es kein vermittelndes Drittes gibt (tertium non datur!), können die beiden Seiten der Dichotomie jeweils nicht mehr tun, als die jeweils andere Seite zu spiegeln

$$\neg p = n$$

$$\neg n = p$$

und daher

$$\neg \neg p = p$$

$$\neg \neg n = n.$$

Das bedeutet aber, daß zweiwertige Dichotomien perspektivische Relationen sind. (Man könnte genauso gut die aristotelische Logik statt auf der Position auf der Negation aufbauen.)

2. Für die auf der logischen Dichotomie $\mathfrak{L}$ gegründete Dichotomie von Objekt und Zeichen

$$\mathfrak{S} = [\Omega \mid Z]$$

gilt zunächst nach Bense (1979, S. 53 u. 67)

$$Z^3 = (M^1, (O^2, (I^3)))$$

und nach Toth (2012)

$$\Omega^3 = (\mathfrak{M}^3, \mathfrak{O}^3, \mathfrak{I}^3)$$

und somit

$$U(\Omega^3) = Z^3$$

$$U(Z^3) = \Omega^3.$$

Damit bekommen wir

$$U(M^1) = O^2$$

$$U(O^2) = I^3$$

sowie wegen der von Bense (1971, S. 33 ff. u. 81) definierten semiotischen Zyklizität

$$U(I^3) = M^1.$$

Wir haben somit

$$U(\mathfrak{M}^3, \mathfrak{O}^3, \mathfrak{I}^3) = (M^1, (O^2, (I^3))) = (U(I^3), (U(M^1), (U(O^2))))),$$

$$U((M^1, (O^2, (I^3)))) = (\mathfrak{M}^3, \mathfrak{O}^3, \mathfrak{I}^3) = (U(\mathfrak{I}^3), U(\mathfrak{M}^3), U(\mathfrak{O}^3)).$$

3. Gehen wir nun zur sog. kleinen semiotischen Matrix (Bense 1975, S. 35 ff.) über und schreiben das System der $3 \times 3 = 27$ Subzeichen in Form von Umgebungen

$$U(M^1, M^1) = (O^2, O^2) \quad U(O^2, M^1) = (I^3, O^2)$$

$$U(M^1, O^2) = (O^2, I^3) \quad U(O^2, O^2) = (I^3, I^3)$$

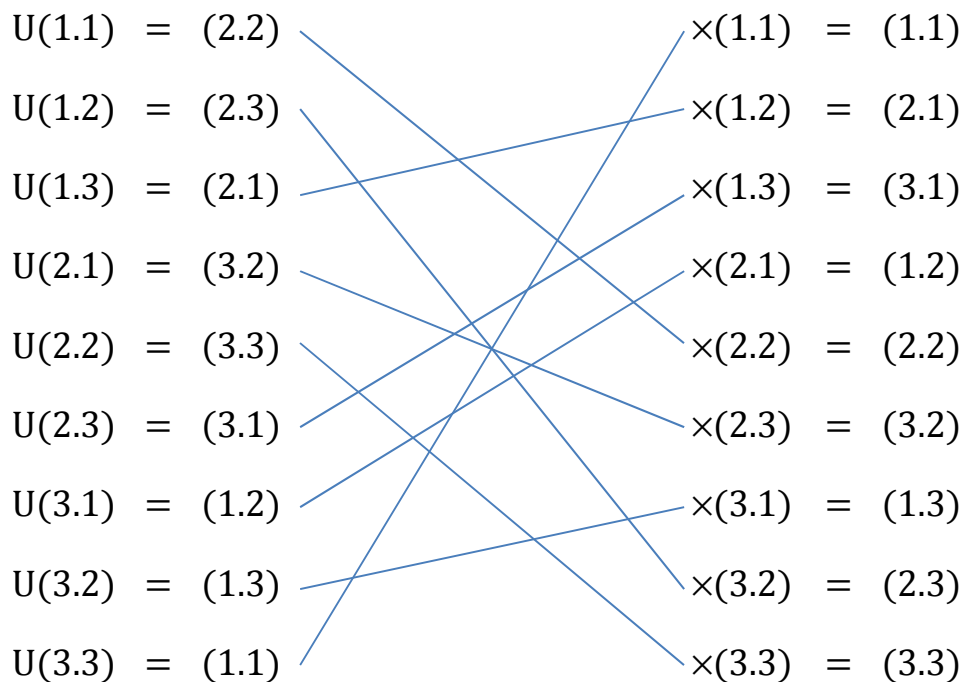
$$U(M^1, I^3) = (O^2, M^1) \quad U(O^2, I^3) = (I^3, M^1)$$

$$U(I^3, M^1) = (M^1, O^2)$$

$$U(I^3, O^2) = (M^1, I^3)$$

$$U(I^3, I^3) = (M^1, M^1)$$

In der von Bense eingeführten numerischen Schreibung der Subzeichen haben wir also folgende perspektivischen Relationen, die wir den dualen Relationen der Subzeichen gegenüberstellen, wie sie in den den Zeichenthematiken korrelierten Realitätsthematiken erscheinen.



Während Dualität bei Subzeichen mit Konversion zusammenfällt, d.h. $\times(a.b) = (b.a)$ gilt, gilt für Umgebungen von Subzeichen die zyklische Transformation

$1 \rightarrow 2$

$2 \rightarrow 3$

$3 \rightarrow 1.$

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Metaobjektivierung als Vermittlung von objektaler Konkatenation und semiotischer Superposition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

26.5.2013